



GEBETSBRIEF

Mai 2022

„Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte“ (Habakuk 2,1).

SICH AN DIE SEITE ISRAELS STELLEN

„So spricht der HERR der Heerscharen: In jenen Tagen [wird es geschehen], dass zehn Männer aus allen Sprachen der Heidenvölker einen Juden beim Rockzipfel festhalten und zu ihm sagen werden: ‚Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist!‘“

(Sacharja 8,23)

In den Medien finden sich häufig Darstellungen, die das Land Israel kritisieren und beschimpfen. **Antisemitismus** (Feindseligkeit oder Vorurteile gegenüber dem jüdischen Volk) ist heute weit verbreitet und kann sich negativ auf Gemeinschaften, Kirchen und Nationen auswirken. Manchmal ist er offenkundig, und manchmal ist er subtil in die Weltanschauung der Menschen eingewoben.

Für diejenigen, die Gott lieben und Anhänger von Jeschua (Jesus, unserem jüdischen Messias) sind, sollte die Liebe zu Israel nicht in Frage gestellt werden. In der gesamten Heiligen Schrift hat Gott Seine ewige Liebe zu Israel versprochen. Seine Hingabe an Israel blieb trotz des sich wiederholenden Zyklus von Rebellion, Zerstreung, Reue und Rückkehr zu Ihm konstant. In Jeremia 31,3-4 sagt Gott zu Israel: „Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Gnade. Ich will dich wieder aufbauen, ja, du wirst aufgebaut dastehen, du Jungfrau Israel.“ Wenn wir Gott wirklich lieben, werden wir auch das Volk Israel lieben. Psalm 122,5-7 fordert uns auf, für den Frieden und das Wohlergehen Jerusalems zu beten. Gott sprach zu Israels Patriarchen Abraham: „Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!“ (1. Mose 12,3). Aus diesem Wort Gottes an Abraham verstehen wir, dass wir gesegnet werden, wenn wir Israel segnen. Kurz gesagt: **Wie wir uns zu Israel verhalten, wird unser Schicksal beeinflussen!**

Wenn wir uns auf Israel ausrichten, richten wir uns auf Gottes Ziele für Sein auserwähltes Volk und für die Nationen aus. Wenn wir uns auf die Seite Israels stellen, be-



deutet das nicht, dass wir irgendein Fehlverhalten Israels gutheißen. Vielmehr bedeutet es, dass wir an der Seite Gottes stehen und dafür beten, dass Israel und die Völker Gottes Prinzipien für ein gerechtes Leben befolgen. Dazu gehört auch, dass wir dafür beten, dass Israel seinen rechtmäßigen Platz als Licht für den Rest der Welt einnimmt. In Jesaja 42,6 heißt es: „Ich, der HERR, habe dich berufen in Gerechtigkeit und ergreife dich bei deiner Hand; und ich will dich behüten und dich zum Bund für das Volk setzen, zum Licht für die Heiden.“

Im Februar besuchte ich die Leiter unseres Büros in Brasilien, Pastor Abeni und Claudia Bastos. Es war aufregend, eine Gemeinde in Rio Claro, Brasilien, mit Menschen zu besuchen, die das Volk Israel lieben. An den Wänden dieser Kirche hingen Schriften in Hebräisch und Portugiesisch, die Flagge Israels, eine wunderschöne Menora, ein Schofar und es wurde lebhaft messianisch-jüdische Musik gespielt!

Diese israelfreundliche Gemeinde bietet auch regelmäßig Hebräischunterricht an. Einige der Pastoren und Mitglieder waren mit einer Reisegruppe von Pastor Abeni nach Israel gereist. Ihr Enthusiasmus und ihre Verbundenheit mit Israel inspirierten mich, als ich über Israel und die *Alijah* (Einwanderung von Juden aus den Nationen der Welt in das Land Israel) sprach.

Während meines Besuchs fragte einer der Pastoren: „Wie kann sich die Kirche an der *Alijah* beteiligen?“ Das war eine ausgezeichnete Frage, denn die *Alijah* ist ein wichtiger Bestandteil von Gottes Plan für Israels Schicksal. In Sacharja 8,7-8 heißt es: „*So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich rette mein Volk aus dem Land des Aufgangs und aus dem Land des Untergangs der Sonne; und ich will sie herbeibringen, dass sie mitten in Jerusalem wohnen sollen; und sie werden mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein in Wahrheit und Gerechtigkeit*“ (Hervorhebung von mir). Ich habe auf diese Frage geantwortet, dass die Kirchen die *Alijah* unterstützen können, indem sie beten und direkt an jüdische Einwanderer oder an Organisationen spenden, die jüdischen Menschen aus den Nationen helfen, *Alijah* zu machen. Kirchenmitglieder können auch ihre Zeit oder Ressourcen an Organisationen spenden, die Neueinwanderern nach ihrer Ankunft in Israel helfen. Dies sind einige der Möglichkeiten, sich auf Israel auszurichten und Gottes verheißenen Segen für diejenigen zu erhalten, die Sein auserwähltes Volk segnen.

WIR WOLLEN BETEN

- **Loben wir Gott** für Seine große Liebe. Trotz der Untreue der Menschen Ihm gegenüber ist unser Gott treu. Der Bund, den Er mit Abraham geschlossen hat, gilt auch heute noch. Wenn wir sehen, dass Juden nach Israel zurückkehren, wird Sein Wort bestätigt. „*Auf ewig, o HERR, steht dein Wort fest in den Himmeln*“ (Psalm 119,89).
- **Beten wir**, dass jüdische Menschen in den Nationen auf Gottes Aufruf zur *Alijah* reagieren. Er hat versprochen, Juden nach Israel zu sammeln und ihre Herzen zu verändern. „*Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben*“ (Hesekiel 36,26).

- **Bitten wir Gott**, dass Er den nichtjüdischen Gläubigen jegliche antisemitische Gesinnung offenbart, die sie vielleicht hegen. Bitten wir Ihn, sie durch Sein Wort zu erwecken und ihr Denken neu auszurichten und ihnen zu helfen, zu erkennen, dass es gegen den Gott Israels gerichtet ist, wenn sie sich gegen Israel stellen. „*Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!*“ (1. Mose 12,3).
- **Bitten wir den Herrn**, die Christen zu leiten, wie sie Gottes Plan erfüllen können, dass die Heiden den Juden bei ihrer Rückkehr nach Israel helfen. „*So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden hin erheben und für die Völker mein Banner aufrichten; und sie werden dir deine Söhne im Gewandtausch herbringen, und deine Töchter werden auf der Schulter herbeigetragen werden*“ (Jesaja 49,22). Es ist ein großes Privileg, jüdische Menschen bei ihrer Heimkehr nach Israel zu unterstützen.

Unsere lieben Gebetskrieger:

Ich bin froh, wieder in Jerusalem zu sein. Es ist eine aufregende Zeit, Teil des Reiches Gottes zu sein! Täglich erfüllt sich die Heilige Schrift, während wir uns dem Kommen des Herrn nähern. Lasst uns weiterhin das Werk des Reiches Gottes tun und gemäß Matthäus 6,10 beten: „**Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden**“. Viel Segen für Sie, während Sie in dieser Endzeit weiterhin für das Volk Israel beten. Schalom!

In Seiner Liebe, **Linda D. McMurray**

Koordinatorin der internationalen Gebetsabteilung von Christian Friends of Israel – Jerusalem

Wenn Sie gerne unseren Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail empfangen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an medien@cfri.de mit dem Kennwort „Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail“

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

NACHRICHTENBRIEF

Mai 2022

„Das Wort ist Wahrheit gewesen, das ich in meinem Land ... gehört habe!“ (1. Könige 10,16).

WIEDERAUFNAHME DER FEINDSELIGKEITEN Radikal-islamischer Terror in Israel



Palästinenser stießen mit der israelischen Polizei an der Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem zusammen (YouTube)

„Wenn ihr aber die Einwohner des Landes nicht vor eurem Angesicht vertreiben werdet, so sollen euch die, welche ihr übrig bleiben lasst, zu Dornen werden in euren Augen und zu Stacheln in euren Seiten, und sie sollen euch bedrängen in dem Land, in dem ihr wohnt.“

(4. Mose 33,55)

Als der März im Land Israel in den April übergang, gab es in diesem Monat ein Zusammentreffen wichtiger Feiertage, die von den drei großen monotheistischen Religionen in der Region des fruchtbaren Halbmonds begangen werden. Leider hat dieses Ereignis in Verbindung mit der Freiheit, die das Land und die Welt von der Covid-Pandemie gewonnen haben, zur Rückkehr islamischer terroristischer Aktivitäten geführt.

Bei verschiedenen Vorfällen im ganzen Land, die eine breite Bevölkerungsgruppe betrafen, kamen in diesem Monat 14 Menschen ums Leben und wurden betrauert. Von Beersheba über Hadera und Bnei Brak bis Tel Aviv mussten Familien den katastrophalen Verlust von Ehemännern, Verlobten, Müttern und Söhnen verkraften.

Dazwischen kam es auch zu sporadischen Messerstechereien und Raketenbeschuss.

Im Anschluss an diese Gräueltaten von islamistischen „einsamen Wölfen“ gab es eine gut organisierte und koordinierte Aktion auf dem Tempelberg, die während des Ramadan in der Gegend um das Damaskustor begann und bei der junge arabische Männer die israelische Zivilbehörde mit Steinwürfen, Feuerwerkskörpern und Molotowcocktails attackierten.

Die zynische Nutzung der Al-Aqsa-Moschee als Schauplatz für behelfsmäßige Bewaffnung unter dem Deckmantel der „Anbetung“ während des islamischen heiligen Monats ist normalerweise überschaubar und für die Behörden leicht zu ignorieren ... bis diese Steine auf zivile Gläubige an der Klagemauer gerichtet waren, nicht nur auf die Polizei oder die Armeereserve, die von der arabisch-palästinensischen Gemeinschaft als Agenten des zionistischen Staates oder Vollstrecker der „Besetzung“ betrachtet werden. Dies scheint auch darauf abzuzielen, der Ra'am-Partei (Muslimbruderschaft-Israel)

in der israelischen Regierungskoalition ein Druckmittel oder eine Verhandlungsgrundlage in Bezug auf die Ziele der arabisch-palästinensischen Agenda zu geben, mit der Drohung, die derzeitige Regierung aufzulösen, wenn bestimmte Forderungen nicht erfüllt werden.

„... und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist nicht aus Gott. Und das ist der [Geist] des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt.“

(1. Johannes 4,3)

Als Gläubige an Jeschua/Jesus, die in den Bund Abrahams eingepropft sind, sollen wir gemäß dem ersten Gebot in 2. Mose 20,3 keine anderen Götter neben JHWH haben. So sehr die Welt als Gründe für den Konflikt Landansprüche, wirtschaftliche oder politische Fairness oder kulturelle Unterschiede anführt, so sehr geht es in diesem Konflikt um die Definition dessen, wer Gott ist, wessen Gott an diesem Ort angebetet wird und wessen Gott in den kommenden Jahren von diesem Ort aus regieren wird.

In unserer Zeit in der Region ermutigen uns Geschichten von Arabern und Palästinensern, die zum Glauben an Jeschua gekommen sind, und Berichte von Irakern und iranischen Juden (die zwar Muslime, aber keine Araber sind), die Träume von einem „Mann in Weiß“ haben, der sich als Jesus/Yeschua/Issa zu erkennen gibt, und die sich daraufhin mit Juden versöhnen und umkehren von ihrer Feindschaft gegen Juden, den Staat Israel und die Verfolgung von Christen in ihrem eigenen Land.

Wir müssen unsere jüdischen Brüder ermutigen, nicht Auge um Auge zu reagieren, wie es die erwartete entrüstete Reaktion sein könnte. Wir müssen für die Behörden beten, dass sie wachsam bleiben, ohne willkürlich oder rachsüchtig gegenüber den Söhnen Ismaels zu sein.

Wir freuen uns auf den Tag, an dem es für alle offensichtlich sein wird, wer der Vater der Schöpfung ist, und an dem diese jahrtausendelange Familienfehde endgültig beigelegt sein wird, sowohl in den Herzen der Menschen als auch in der Atmosphäre dieses großen Landes, wenn der Sohn Davids auf dem Thron sitzt.

Bericht aus Jerusalem,
Kim S. Brunson

Wenn Sie gerne unseren Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail empfangen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an medien@cfri.de mit dem Kennwort „Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail“

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA